



Papillon

Papillon Nr. 27, Herbst 2020

Infoblatt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Foto: Heiri Schiess

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Im September durften wir mit grosser Freude den Elisabeth und Oscar Beugger-Preis für das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal entgegennehmen. In einer so turbulenten und von Unsicherheiten geprägten Zeit tut es gut zu sehen, dass unsere Anstrengungen gewürdigt werden. Mit dem Preisgeld konnten in diesem Jahr wertvolle Massnahmen zu Gunsten der Schmetterlinge im Tösstal umgesetzt werden.

Auch das zweite Grossprojekt zur Förderung seltener Tagfalterarten ausserhalb von kantonalen Schutzgebieten ist gut angelaufen. In diesem Jahr haben unsere Fachleute für fünf Arten Vereinsaktionspläne erarbeitet. Aufgrund dieser soliden Basis konnten bereits erste Aufwertungsmassnahmen umgesetzt werden. Da die Beiträge des Lotteriefonds, welche für dieses Projekt zugesichert wurden, direkt an die finanzielle Beteiligung der Standortgemeinden gebunden sind, sind wir auf weitere Unterstützung aus den Gemeinden angewiesen. Auch dieses Projekt wird dazu beitragen, ausserhalb der eigentlichen Hotspots in der Zürcher Landschaft Lebensräume für seltene Tagfalter und viele andere Arten zu schaffen.

Ich freue mich darauf, weitere tolle Projekte begleiten zu dürfen und hoffe, dass schon bald auch wieder die eine oder andere gemeinsame Exkursion stattfinden kann.

Markus Müller

Präsident Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

■ Der Elisabeth und Oscar Beugger-Preis wird alle zwei Jahre an herausragende Naturschutzprojekte vergeben. Das Thema des Jahres 2020 ist: «Beispielhaftes Projekt, das dem Insektensterben entgegenwirkt und damit positive Auswirkungen auf die Natur hat». Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal hat die Jury überzeugt und den Preis von 50 000.- gewonnen. Mehr zur Preisverleihung erfahren Sie auf S. 2 und 3

■ Trotz schwieriger Ausgangslage durch die Covid-19-Pandemie ist es dem Verein gelungen, das Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» zu starten. Mehr zu diesem zweiten grossen Vereinsprojekt finden Sie auf S. 4

Die Raupen des Frühlings-scheckenfalters (*Hamearis lucina*) fressen ausschliesslich an Schlüsselblumenarten, die in mageren Wiesen und Weiden und an lichten Waldstellen wachsen. Im oberen Tösstal findet der Frühlings-scheckenfalter gute Lebensräume und kommt deshalb noch an mehreren Stellen vor. Aus dem übrigen Kantonsgebiet ist er dagegen vollständig verschwunden. Der Frühlings-scheckenfalter gehört zu den wichtigsten Zielarten des Landschaftsprojekts Oberes Tösstal, wo seine Bestände durch die Förderung von ungedüngtem Grünland und mageren Säumen sowie durch die Auslichtung von Waldflächen und Waldrändern gestärkt werden.

Preisverleihung Elisabeth und Oscar Beugger-Preis 2020

Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal wurde mit dem Elisabeth und Oscar Beugger-Preis 2020 ausgezeichnet. An der Preisverleihung vom 29. September 2020 in Bauma erläuterte Daniel Wirz, Mitglied der Pro Natura-Geschäftsleitung, warum das Landschaftsprojekt den Preis für beispielhafte Projekte, die dem Insektensterben entgegenwirken, erhalten hat.

Die Laudatio von Daniel Wirz anlässlich der Preisverleihung fasst die wichtigsten Qualitäten des Landschaftsprojekts Oberes Tösstal zusammen:

■ Es handelt sich um ein ambitioniertes Projekt, das sich über mehrere Jahre erstreckt und auf der langjährigen Erfahrung des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich basiert.

■ Es ist grossflächig (Tösstal 80 km²) mit Massnahmen auf über 21 Hektaren Fläche und mit Aufwertung von gegen 8 Kilometern Waldrand (Stand: Ende 2019). Es gibt Massnahmen im Offen-

land (Aufwertung und Bewirtschaftungsoptimierung von Weiden und Wiesen) und im Wald (offene Wälder und Waldränder aufwerten).

■ Das obere Tösstal wird betrachtet. Die Vernetzung und Ergänzung zu anderen Förderungsprojekten des Kantons und der Landwirtschaft sind wichtige Bestandteile des Projektes. Die Massnahmen dienen nicht nur den Tagfaltern, sondern auch weiteren seltenen Tier- und Pflanzenarten.

■ Die Projektorganisation ist breit abgestützt.

■ Es handelt sich um ein grossflächiges Projekt zugunsten der Insektenwelt und ihren Lebensräumen und es zeigt auf, dass sich die Arbeit lohnt und dass man mit diesem Projekt etwas bewirken kann.

■ Das Projekt hat Vorzeigecharakter, was die Zusammenarbeit der verschiedenen erwähnten Stellen und mit der Öffentlichkeit angeht. Es schafft also nicht nur Lebensräume für Tiere und Pflanzen, sondern auch den Raum der Zusammenarbeit drum herum.

Nach dem formalen Teil der Preisverleihung am Vormittag besuchten die Gäste am Nachmittag das Projektgebiet des Landschaftsprojekts Oberes Tösstal. In zwei Gruppen besichtigten sie verschiedene Flächen und Aufwertungsmassnahmen des prämierten Projekts (Fotos S. 3). MDG



Die Urkunde zum Elisabeth und Oscar Beugger-Preis wird übergeben. Von links nach rechts: Heiri Schiess (Projektleiter), Simone Bossart (Geschäftsführerin Verein), Markus Müller (Präsident Verein), Roman Jermann (Präsident der Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung), Pascal Jacot-Guillarmod (Vizepräsident Zentralvorstand Pro Natura) und Andreas Murbach (Stiftungsrat der Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung).



Daniel Wirz, Geschäftsleitungsmitglied von Pro Natura, erläutert, warum das Projekt des Vereins ausgezeichnet wurde.

Andreas Hasler von Pro Natura Zürich, Andi Hofmann (Mitglied Experten-Gruppe des Vereins) und Marco Pezzatti (Leiter Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich) tauschen sich beim Apéro aus.



Elisabeth und Oscar Beugger-Preis

Die Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung mit Sitz in Basel wurde im Jahre 2004 von Frau Elisabeth Beugger gegründet. Die gemeinnützige Stiftung bezweckt die Förderung von Projekten und Institutionen auf dem Gebiet des schweizerischen Natur- und Tierschutzes. Sie richtet u.a. den Elisabeth und Oscar Beugger-Preis aus für ausserordentliche Bemühungen und Anstrengungen im Naturschutz. Der mit 50 000 Franken dotierte Preis wird alle zwei

Jahre an private oder öffentlich-rechtliche Institutionen vergeben. Dabei arbeitet die Stiftung mit Pro Natura zusammen. Preisgekrönte Projekte sollen einerseits den fachlichen Ansprüchen bezüglich Naturschutz entsprechen, andererseits sollen sie eine gewisse Strahlkraft aufweisen. Bei der diesjährigen Prämierung wurde das ganze Preisgeld von 50 000 Franken dem «Landschaftsprojekt Oberes Tösstal – Lebensraumaufwertung für seltene und gefährdete Tagfalter» zugesprochen.



Aufgelichteter Wald bei Bauma zur Förderung des Waldteufels. Das Lebensraummosaik aus lichtem Wald und blütenreichen Wiesen und Weiden bietet ideale Lebensraumbedingungen für zahlreiche Tagfalter und viele weitere Arten.



Diese Waldwiese wurde durch Auflichtungen des Waldrands und Entbuschungen wieder geöffnet. Der angrenzende Wald soll in einem nächsten Schritt weiter aufgelichtet werden, um das Lebensraummosaik zu ergänzen. Der Standort bietet den Tagfaltern während ihrer Flugzeit eine Vielzahl an Nektarpflanzen sowie frische und feuchte Stellen.



Durch verschiedene Massnahmen wird die Durchlässigkeit der Landschaft verbessert. So schaffen die offen gelegte Wiese und der kleine Bach eine Verbindung zum nächsten kantonalen Schutzgebiet. Zu den Aufwertungsmassnahmen gehören auch die Asthaufen und Baumstrünke, die Lebensräume für Totholzkäfer und andere Insekten bieten.



Jürg Küenzi (Revierförster in der Gemeinde Bauma) im Gespräch mit Kreisforstmeister Samuel Wegmann.
Corina Schiess erläutert die Massnahmen zugunsten des Frühlings-schreckenfalters.



Aktuelles Herbst/Winter



André Rey

Zugunsten des Perlgrasfalters (*Coenonympha arcania*) hat der Verein in den Thurauen neue Flächen entbuscht.

■ Das Landschaftsprojekt Oberes Töss-tal ist nur eines von mehreren Projekten des Vereins. Eine weitere wichtige Aktivität ist die Förderung der Vereinszielarten in kantonal geschützten Flächen, die der Verein im Auftrag der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich ausführt. So wurden etwa für das Kleine Fünffleck-Widderchen (*Zygaena viciae*) Flächen von Hand bewirtschaftet oder teilweise nur einmal mit einem Traktor befahren. Für einige Arten konnte der Verein Massnahmen vorschlagen, die in oder rund um kantonale Schutzge-

biete umgesetzt wurden. So wurde in den Thurauen für den Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*) eine Fläche entbuscht, die zukünftig nur alle zwei Jahre gemäht werden wird, um grosse Altgrasbestände zu schaffen.

■ Ergänzend zu den Massnahmen in den kantonal geschützten Flächen hat der Verein für Flächen ausserhalb der Naturschutzgebiete das Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» gestartet. Der Start war etwas harzig, denn die Covid-19-Pandemie gestaltete die Suche nach Geldmitteln schwierig. Hinzu kommt, dass der Beitrag des Lotteriefonds für dieses zweite grosse Vereinsprojekt an eine finanzielle Beteiligung der Gemeinden geknüpft ist: Erhält der Verein nicht genügend Gemeindebeiträge, kann auch der Beitrag des Lotteriefonds nicht ausgelöst werden. Einige Gemeinden haben das Projekt bereits unterstützt, aber es braucht noch weitere Beiträge.

■ Zu Beginn des Projekts hat sich der Verein auf die Erarbeitung von fehlenden Grundlagen und die Planung ge-



Albert Krebs

Für das Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*) wurde ein Aktionsplan erarbeitet.

eigneter Massnahmen konzentriert. Für fünf der sieben wichtigsten Zielarten wurden Aktionspläne ausgearbeitet. Ebenso hat der Verein ein Konzept zu Bestandes- und Wirkungskontrollen für die einzelnen Arten ausgearbeitet, um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Optimum für die Tagfalterfauna zu erreichen. Diese Arbeiten sind eine wichtige Grundlage für die Umsetzung konkreter Massnahmen, von denen einige bereits im Jahr 2020 umgesetzt werden konnten; weitere folgen ab 2021.

MDG

Wir danken unseren Donatoren ganz herzlich!

Impressum



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich

GESCHÄFTSSTELLE:

Simone Bossart, Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich
Tel. 044 240 00 78, info@schmetterlingsfoerderung.ch

www.schmetterlingsfoerderung.ch

FÜR SPENDEN: PC-Konto 85-634770-0

AUTORIN UND REDAKTION: Manuela Di Giulio

LEKTORAT: Susann Scheiber

GRAFIK: Thomas Kissling

DRUCK: Onlinedruck.ch auf Recycling-Papier